

Ein Gewinn für beide Seiten

Beim „DUOday 2026“ bilden Behinderte und Berufstätige ein Team – Perspektive schaffen

Kreis Gießen – Den heutigen Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen nahm Kreis-Sozialdezernent Frank Ide (FW) zum Anlass, um mit Vertretern regionaler Organisationen, Institutionen und Dienststellen für die am 19. März 2026 geplante zweite Auflage des „DUOday“ im Landkreis Gießen zu werben. Im Oktober 2024 hatte dieser erstmals stattgefunden. Und über die dabei gemachten Erfahrungen berichteten nun Beteiligte von Lebenshilfe Gießen, IHK Gießen-Friedberg, Zaug gGmbH, Berufliches Trainingszentrum Gießen und Integrationsfachdienst Gießen/Wetzlar.

Der „DUOday“ hat seinen Ursprung 2008 in Irland, wo erstmals Menschen mit Behinderungen für einen Tag Seite an Seite von Mitarbeitenden in Betrieben tätig waren. Das Ziel: Berührungsängste abbauen, Einblicke ermöglichen und Arbeitgebern zeigen, welche vielfältigen Fähigkeiten Menschen mit Behinderungen mitbringen. In Deutschland gehörte der benachbarte Lahn-Dill-Kreis zu einem der ersten, der bereits 2019 die ersten Tandems zusammengeführt hatte.

Niedrigschwelliger erster Kontakt

Ein Mensch mit Behinderung bildet gemeinsam mit einem Mitarbeiter ein Duo, begleitet den Arbeitsalltag, probiert Aufgaben aus und zeigt seine Fähigkeiten – völlig unkompliziert und ohne Verpflichtung. Bei der Premiere im Landkreis Gießen 2024 waren es zehn Tandems, die teilnahmen. Die positiven Erfahrungen – so etwa vermittelte Praktika, neue berufliche Perspektiven und ein offener Austausch zwischen Unternehmen und Teilnehmenden – führten dazu, dass das Netzwerk vor Ort weiter ausgebaut wurde. Neu hinzugekommen ist mit der Jugendwerkstatt Gießen noch ein sozialer Bildungsträger.

Frank Ide ging auf die Bedeutung des Projekts ein und verwies auf den Anmeldeschluss am 13. Februar 2026. Der „DUOday 2026“ richtet sich erneut an Menschen mit Behinderungen



Werben für den „DUOday 2026“ (v.l.): Kreissozialdezernent Frank Ide, Katharina Steinfeld (Integrationsfachdienst Gießen/Wetzlar), Mirjam Aasman (Jugendwerkstatt), Annika Heuser (Zaug), Samantha Fischer (IHK Gießen-Friedberg), Michael Volter (Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderungen des Landkreises Gießen), Jenny Truhöl (Handwerkskammer Wiesbaden), Petra Emin (Lebenshilfe), Larissa Albohn (EAA) und Katharina Neu (Jugendwerkstatt).

THOMAS WISSNER

ab 18 Jahre und ermöglicht ihnen einen unverbindlichen Einblick in den Arbeitsalltag, während Unternehmen, Verwaltungen und Organisationen einen niedrigschwälligen ersten Kontakt zu potenziellen Mitarbeitenden erhalten.

Der von allen Netzwerkpartnern sehr positiv bewertete erste „DUOday“ habe dazu geführt, nun einen zweiten auf die Beine zu stellen. Während Michael Volter, Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderungen des Landkreises Gießen, auf die Vorteile der Veranstaltung einging, der so ja auch Betrieben und Unternehmen die Möglichkeit biete, Fachkräfte zu gewinnen, berichtete Petra Emin (Lebenshilfe Gießen) von den Erfahrungen beim ersten „DUOday“. Bei diesem seien wertvolle, ganz reale berufliche Chancen entstanden.

So machte etwa ein Teilnehmer im Nachgang ein Schnuppertag-Praktikum bei einem Raumausstatter, stellte jedoch dabei fest, dass dies nichts für

ihn ist. Auch bei einem großen heimischen Versandhändler und Onlineshop sammelte ein Teilnehmer Erfahrungen, machte im Nachgang gar ein Praktikum, entschied sich zwar gegen eine Weiterbeschäftigung, beginnt nun aber am 1. Januar 2026 eine andere Tätigkeit. „Ohne den „DUOday“ wäre all dies ungewiss gewesen. Wer weiß, ob sich sonst solche beruflichen Perspektiven ergeben hätten?“, so Emin.

Hemmschwellen und Barrieren abbauen

Bei einem anderen Termin mit einem gehörlosen russischen Bewerber war beim Einführungsgespräch auch ein Gebärdendolmetscher mit dabei, wie Annika Heuser (Zaug) berichtete. Ein Problem dabei ist auch dem Umstand geschuldet, dass deutsche und russische Gebärdensprache unterschiedlich sind, gehören diese doch eigenständigen Sprachsystemen an. In solchen Fällen kann aus einem Duo gar ein Trio werden.

Die gemachten Erfahrungen zeigten, dass ein Tag des unverbindlichen Kennenlernens Hemmschwellen abbauen kann und für Menschen mit Behinderung wie für Unternehmen gleichermaßen ein wichtiger erster Schritt ist – vorausgesetzt, die Betriebe bringen Offenheit mit und stellen an diesem Tag einen festen Ansprechpartner. Heuser erläuterte, dass der „DUOday 2026“ diesmal stärker beworben werden soll – auch über die Homepage des Landkreises und die Netzwerke der beteiligten Organisationen. Das Ziel sei nicht nur die Vermittlung einzelner Tandems, sondern die Stärkung der regionalen Netzwerkarbeit und ein besseres Verständnis der Bedürfnisse und Fähigkeiten der Bewerbenden.

Wichtig sei außerdem, Betriebe über unterschiedliche Behinderungsarten zu informieren. Alle Beteiligten betonten, dass Menschen mit Behinderungen am „DUOday“ unkompliziert teilnehmen können, da der Fokus bewusst nicht auf

schulische Praktika gelegt wird, sondern auf einfache Bewerbungsformulare für Erwachsene. Die Plakate und Informationsmaterialien erklären verständlich, dass ein Mensch mit Beeinträchtigung gemeinsam mit einem Mitarbeitenden einen Tag lang im Betrieb mitarbeitet, Eindrücke sammelt und seine Fähigkeiten zeigt, während das Unternehmen die Person kennenlernen und berufliche Perspektiven sichtbar werden. Für Betriebe bietet der „DUOday“ die Chance, neue Talente zu entdecken und Barrieren abzubauen.

Anmeldeformulare für Betriebe und Teilnehmende stehen online bereit oder können bei den genannten Ansprechpartnern angefordert werden. Interessierte Betriebe wenden sich hierbei an Larissa Albohn unter der Rufnummer 0641/9757615 oder per E-Mail an: albohn@eaa-giessen.de sowie Teilnehmende an Petra Emin, 0641/4801077431, oder E-Mail: p.emin@lebenshilfe-giessen.de.

THOMAS WISSNER